

BSV-Vertretung trifft sich mit führenden Mitgliedern der CSU-Fraktion

(poc) Im Münchner Maximilianeum diskutierten Anfang Juni CSU-Spitzenmitglieder mit Vertretern des BSV über alte und neue Probleme der Schulleitungen. Die BSV-Vertreter plädierten für eine dringende Entlastung der Schulleitungen sowie für die finanzielle Abstandswahrung zu den A-13-Stellen. In der Diskussion äußerten die CSU-Vertreter teilweise unterschiedliche Auffassungen.



Von links: Hannelore Mathis und Cäcilia Mischko (BSV-Vertreterinnen), Thomas Kreuzer (CSU- Fraktionsvorsitzender), Ingrid Heckner (MdL), Thomas Eckart und Alexander Hüttinger (Fraktionsmitarbeiter), Barbara Stamm (Landtagspräsidentin), Kerstin Schreyer-Stäblein (MdL), Prof. Dr. Gerhard.Waschler (Bildungspolitischer Sprecher der CSU-Fraktion)
Fotos: poc

Die stellvertretende BSV-Landesvorsitzende Cäcilia Mischko stellte die nachgewiesene, hohe Qualität der Arbeit der Schulleitungen heraus und verwies auf die in den letzten Jahren erheblich gewachsenen Leitungsaufgaben. Sie legte einen Aufgabenkatalog vor und nannte dabei folgende Punkte:

- die Unterrichtsbesuche im Zusammenhang mit den Dienstlichen Beurteilungen
- die notwendigen Mitarbeitergespräche
- die Mehrarbeit im Zusammenhang mit der offenen bzw. gebundenen Ganztagschule
- die Aufgaben im Zusammenhang mit der Inklusion
- die Aufgaben im Zusammenhang mit der Integration von Flüchtlingskindern
- die Aufgaben im Rahmen der Schulentwicklung, d.h. beispielsweise die interne und externe Evaluation
- die gestiegene Öffentlichkeitsarbeit und
- die Aufgaben im Rahmen der Kooperation mit externen Partnern.

Als *Konsequenz* wurden von den beiden anderen anwesenden BSV-Vertretern, *Hannelore Mathis* und *Prof. Dr. Peter Chott*, folgende *Forderungen* genannt:

- mehr Leitungszeit und
- die finanzielle Abstandswahrung von Konrektoren und Rektoren zu den (funktionslosen) A-13-Stellen.

Der Fraktionsvorsitzende der CSU, *Thomas Kreuzer*, verwies in seiner Antwort auf die, in allen Gebieten der Gesellschaft sich vermehrenden Leitungsaufgaben. Zudem würden, so Kreuzer, bei den Schulleitungen anderer Schularten durch eine Erhöhung der Bezüge bei den Grund- und Mittelschulleitungen „Begehrlichkeiten“ geweckt.



Von links: Hannelore Mathis (BSV), Cäcilia Mischko (BSV), Thomas Kreuzer (CSU-Fraktionsvorsitzender)

Die BSV-Vertreter hielten dagegen und betonten, dass nur im Grund- und Mittelschulbereich dieser Abstand nicht gewahrt worden sei. *Hannelore Mathis* schilderte zudem eindringlich die vermehrten Aufgaben in Rahmen der „Doppelführung“ bei den so genannten „Vollschulen“. Sie sprach damit die Situation derjenigen Rektoren und Konrektoren an, die eine Grund- und eine Mittelschule zusammen führen müssten. Die versprochenen „Synergieeffekte“ seien nicht erkennbar; es gelte vielmehr, zwei (administrativ) separate Schulen zu leiten.



Von links: Landtagspräsidentin Barbara Stamm, MdL Kerstin Schreyer-Stäblein

Landtagspräsidentin *Barbara Stamm* und MdL *Kerstin Schreyer-Stäblein* zeigten sich nicht einverstanden mit Kreuzers Einwänden. Beide betonten, dass sie sehr wohl die neuen, zusätzlichen Belastungen der Schulleitungen von Grund- und Mittelschulen etwa durch die Probleme der Inklusion, der Flüchtlinge oder der Ganztagsklassen sehen

würden. Stamm lobte dabei auch das Engagement von MdL *Ingrid Heckner*, die im Landtag und im Bildungsausschuss immer die schwierige Situation der Schulleitungen an Grund- Mittel- und Förderschulen thematisiert.



MdL Ingrid Heckner

Alle drei Damen äußerten, dass sich die Situation verbessern müsse. Ingrid Heckner verwies dabei auf die Schwierigkeiten bei der Abstandwahrung. Dazu müsse das Besoldungsgesetz geändert werden, dessen Realisierung „nicht einfach“ sei. Professor Chott betonte dennoch die Notwendigkeit der Abstandwahrung, vor allem auch unter dem Aspekt der Rekrutierung neuer Schulleitungsmitglieder. *„Machen Sie mal eine Abfrage bei den Schulämtern, wie viele Rektoren- und Konrektoren-Stellen mehrfach ausgeschrieben werden müssen. Ein wichtiger Grund für die wenigen Bewerbungen ist sicher die geringe finanzielle Attraktivität im Vergleich zum großen Arbeitsaufwand der Schulleitungen.“*

MdL Kerstin Schreyer-Stäblein äußerte sich konkret zur Entlastung. Sie plädierte dafür klar herauszufinden, wo eine Entlastung der Schulleitungen möglich sei. Dabei sei es auch wichtig, die Lage der Verwaltungsangestellten zu berücksichtigen. Sie müssten eine Reihe administrativer Arbeiten übernehmen, die eigentlich in den Händen der Schulleitungen liegen sollten. Aufgrund mangelnder Zeit könnten sie aber von der Schulleitung nicht erfüllt werden. Schreyer-Stäblein plädierte für eine Überarbeitung der Tätigkeitsmerkmale der Verwaltungsangestellten und diese im Zusammenhang mit den Tätigkeiten der Schulleitungen zu sehen.

Als *Resümee der Unterredung* könnte man festhalten: Es tut sich was! Zudem versprochen Barbara Stamm und ihre beiden Landtagskolleginnen mit dem BSV „im Gespräch“ zu bleiben.